

1,91-Meter-Mann mit großem Wissen und gutem Gespür

Vlado Cvjetkovic ist seit 26 Jahren Trainer – er stellte Samuel Sahin-Radlinger ins Tor

VON ELISABETH ERTL

RIED. Vlado Cvjetkovic weiß, was Sache ist. Der 58-Jährige war in seiner ehemaligen Heimat Kroatien selbst Profi, stand für den SV Austria Tabak Linz und die SV Ried im Tor, trainierte anschließend 13 Jahre lang sämtliche Torleute der Wikinger (U15, U16, U18 Amateure sowie die Profis), hat die UEFA-A-Lizenz und arbeitet seit mittlerweile 20 Jahren für das LAZ (Landesverbandsausbildungszentrum) Ried. In all der Zeit ist er nie, nicht ein einziges Mal, zu spät zu einem Training gekommen. Diese Verlässlichkeit ist nur eine positive Eigenschaft, die den sympathischen 1,91 Meter großen Rieder auszeichnet. „Man muss für die jungen Menschen ein gutes Vorbild sein, sonst werden sie einen nicht ernst nehmen“, ist Vlado Cvjetkovic überzeugt.

Der richtige Riecher

Dass er ernst genommen wird, daran besteht kein Zweifel. Immerhin hat der gebürtige Kroat nicht nur jede Menge Erfahrung, sondern auch ein gutes Gespür und das richtige Händchen. Das hat er unter anderem bei Samuel Sahin-Radlinger, dem aktuellen Tormann der SV Guntamatic Ried, bewiesen. „Er war auch als Feldspieler fleißig und talentiert, trotzdem wollte ich ihn im Tor sehen. Ich hatte da so ein Gefühl. Er war einverstanden, und der Rest ist Geschichte“, sagt Vlado Cvjetkovic.

Diese Geschichte, die den 28-jährigen Innviertler unter anderem zu Hannover 96, dem 1. FC Nürnberg, nach Norwegen (SK Brann) und dem FC Barnsley geführt hat, ist – zumindest wenn es nach seinem ehemaligen Trainer geht – noch lange nicht zu Ende erzählt. „Samuel ist menschlich ein toller Typ und ein richtig guter Tormann. Er hat auf jeden Fall das Potenzial, auch im Nationalteam zu fangen. Davon

bin ich überzeugt“, sagt Vlado Cvjetkovic.

Hand und Fuß

Eine Fähigkeit, die auch Samuel Sahin-Radlinger auszeichnet, ist die gute Technik. Für den Tormanntrainer ein entscheidender Faktor, um es ganz nach oben zu schaffen. „Inzwischen sind Tormänner viel mehr in das Spiel eingebunden. 70 Prozent ihrer Kontakte machen sie nicht mit der Hand, sondern ihren Füßen. Daher ist eine ausgereifte Technik so wichtig. Noch besser ist es, wenn sie auch noch beidbeinig sind“, weiß der 58-Jährige, der im Laufe der Jahre sein eigenes Training an diese Voraussetzungen angepasst hat.

Samuel Sahin-Radlinger ist bei Weitem nicht der einzige Tormann, dem Cvjetkovic zu Höhenflügen verholfen hat. Unter ihm trainierten auch Pirmin Strasser (SKN St. Pölten), Felix Wimmer (Union Gurten) und Hans-Peter Berger (unter anderem SV Ried), der 2007 zum Bundesliga-Tormann des Jahres gewählt wurde. „Ich habe natürlich immer ein Auge auf meine ehemaligen Schützlinge und freue mich sehr, sofern sie gut fangen. Wenn ich ihre Fortschritte sehe, dann macht mich das schon ein bisschen stolz“, sagt der Rieder.

Der ideale Trainer

Für den gebürtigen Kroaten, der im September 1992 nach Österreich gekommen ist, verkörpert Heinz Hochhauser (74) den idealen Trainer. „Er wollte ein professionelles Tormanntraining und hat mich zur SV Ried geholt. Heinz ist konsequent, fachlich extrem kompetent und menschlich absolut super. Er hatte großen Einfluss auf mich und hat mir immer volle Rückendeckung gegeben“, sagt Vlado Cvjetkovic. Die Freude darüber, dass sich Heinz Hochhauser vor Kurzem ganz in seiner Nähe eine Wohnung gekauft hat, ist daher groß.



Rückblick: Im Jahr 2000 war Vlado Cvjetkovic (links) Tormanntrainer der SV Ried. Damals wurden die Wikinger von Helmut Kronjäger (Mitte) und Co-Trainer Alfred Tatar (rechts) gecoacht. Fotos: Alois Furtner, vowe, elha



„Ich bin in meinem ganzen Leben noch nie zu spät zu einem Training gekommen. Wir sind schließlich Vorbilder und müssen den jungen Spielern Professionalität vermitteln.“

Vlado Cvjetkovic, war 13 Jahre Tormanntrainer der SV Ried und arbeitet seit 20 Jahren für das LAZ

„Wenn diese Corona-Geschichte halbwegs überstanden ist, dann sehen wir uns hoffentlich wieder regelmäßiger.“

Verlässlichkeit, Konstanz, Leidenschaft und Ehrlichkeit – diese Dinge sind für den Innviertler beruflich, sportlich und privat gleichermaßen wichtig. Eigenschaften, die auch seine Ehefrau, mit der Cvjetkovic seit 36 Jahren zusammen ist, zu schätzen weiß. Jahrzehnte, in denen sie oft auf ihn ver-



LAZ-Leiter Edwin Causevic (links) weiß, was er an Vlado Cvjetkovic (re.) hat.

zichten musste, wobei sie ihm deswegen aber nie Vorwürfe gemacht hat. „Sie hat mich so kennengelernt und weiß, dass Fußball mein Leben ist. Dass sie das so akzeptiert, dafür bin ich sehr dankbar“, sagt der 58-jährige Vater zweier Töchter.

Familie, Beruf, Sport – damit er alles unter einen Hut bekommt, notiert Vlado Cvjetkovic alle Termine in einem Kalender. „So kann ich nichts vergessen und komme nicht zu spät“, erklärt der Rieder. Diese

Professionalität erwartet er auch von seinen Spielern. „Das LAZ ist die Vorstufe zur Fußballakademie, und die soll die Burschen auf das Leben als Profi vorbereiten. Ich verlange konsequente Arbeit und dass die Spieler hundert Prozent geben. Nur so kann es funktionieren, und das müssen die Nachwuchsspieler wissen. Den Sprung zu den Profis schaffen nicht viele, aber es ist möglich. Menschen wie Samuel Sahin-Radlinger haben das gezeigt.“

DIE TV1 WOCHE

im INNVIERTEL

NEU!
Jede ungerade Stunde
10x am Tag

DIE HÖHEPUNKTE

REISELUST 2021: wohin geht heuer die Urlaubsreise?

TEAM 7 GRÜNDER: Erwin Berghammer im Portrait

GALERIE AM STEIN: eine Ausstellung mit wundervollen Kunstwerken

Zu empfangen über
Kabel, Satellit und
Internet. tveins.at



UVC-Ried: Playoff-Auftakt live auf Laola1.at zu sehen

Volleyball-Bundesliga: Ried empfängt heute im ersten Spiel der Viertelfinal-Serie Amstetten

RIED. Beim Duell zwischen dem UVC Weberzeile Ried gegen den VCA Amstetten geht es nicht nur um den Einzug in das Bundesliga-Halbfinale, sondern um viel mehr: Jene Mannschaft, die zuerst zwei Spiele für sich entscheiden kann, wird in der Saison 2021/2022 im Europacup teilnehmen dürfen. Die Rieder wollen sich die internationalen Träume zum dritten Mal in Serie erfüllen. Doch dazu benötigen die Innviertler zwei sehr gute Tage, Amstetten geht nach dem 3:2-Sieg im Cup gegen Ried als ganz leichter Favorit in die Serie. Die erste Begegnung findet heute Abend um 20 Uhr in der Energie-



Die Rieder Volleyballer wollen das Bundesliga-Halbfinale erreichen. (UVC Ried/Strasser)

Ried-Halle im Messezentrum statt. Zuschauer sind nicht zugelassen. Das Spiel wird live auf der Internet-Sportplattform laola1.at übertragen. „Die Karten in den Playoffs werden völlig neu gemischt. Ich sehe es als kleinen Vorteil, dass wir das erste Spiel daheim absolvieren“, sagt Rieds Trainer Dominik Kefer. „Ich denke, das Cupspiel hat gezeigt, dass wir mit Amstetten auf Augenhöhe sind. Wir sehen uns aber in der Rolle des Herausforderers. Amstetten muss, wir können gewinnen“, sagt Rieds Marketingleiter Peter Eglseer. Das zweite Spiel findet am 6. März in Amstetten statt. (tst)